

# Zeitung

Zweihundertfünfzigster Jahrgang.

Die 8 gefaltene 34 mm breite Mi-  
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,  
Sonderanzeigen 40 Pf., Restformen  
die 92 mm breite Mieterzeile  
2.50 Mark. Anzeigen nehmen an  
unserer Geschäftsstelle u. sämtliche  
Anzeigenorte: 6. Erfüllungsort:  
6 111. Erscheint täglich 2 mal,  
Sonntags und Montags 1 mal.  
Erscheinung und Haupt-Ge-  
schäftsstelle: Halle, Neue Pro-  
menade 1a, Gr. Brauhausstr. 17.  
Telegr.-Geschäftsstellen: Große  
Mühlstraße 52 und Markt 24.  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

**Bezugspreise:**

für Halle monatlich bei zweimaliger  
Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich  
22.50 Mfr., auch die Post 22.50 Mfr.,  
ausgl. Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
poststellen angenommen. Im  
amtlich. Zeitungsverzeichnis unter  
Sozial-Zeitung eingetragen. Für  
unverlangt eingegangene Manu-  
skripte wird keine Gewähr über-  
nommen. Nachdruck nur mit der  
Quellenangabe, Soziale-Zeitung ge-  
stattet. Fernr. der Schriftleitung Nr.  
1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1418  
u. 7411, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133

Nr. 304.

Halle, Freitag, den 2. Juli 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

## Die Aufgaben der Regierung und die Demokraten.

Der demokratische Abgeordnete Schiffer hat in der Reichstags-Sitzung vom 30. Juni die Aufgaben der neuen Regierung und die Stellung der Demokraten zu ihr mit folgenden Worten umrissen, daß wir es für zweckmäßig halten, die Rede noch einmal ausführlicher wiederzugeben, als es in dem kurzen Stenogrammbericht möglich war. Schiffer sagte:

Zu parteipolitischen Erwägungen ist die Zeit zu erst. Meine Partei ist aus dem Wahlgange sehr geschädigt hervor-  
gegangen. Wir haben das niemals begehrt, denn es liegt im Wesen der Demokratie, daß man sich dem Willen des Volkes beugt. Das Natürliche wäre gewesen, daß wir nun außerhalb der Regierung blieben. Aber ich hörte als die Partei steht das Vaterland. Daß wir zögerten, ist nicht unsere Schuld, wir mußten erst wissen, ob der Ruf der Allgemeinheit an uns mit erginge. Unser Standpunkt ist von der Sozialdemokratie leider nicht geteilt worden. Das hätte ich für einen schweren Fehler. Von der auf ihr stehenden Verantwortung wird eine große Partei dadurch nicht frei, daß sie auf den Eintritt in die Regierung verzichtet. Wir sehen voraus, daß die Sozialdemokratie der Regierung ihre materielle und politische Unterstützung nicht versagt. Wir müssen den Zerfall unseres Volkes in zwei große Gruppen verhindern, denn das heißt unserm Volke den Rest der inneren Einheit. (Rufe der U. S. B.: Der rechte Vogel Strauß! Er frisst den Kopf in den Sand!) Das ist kein Liebes-  
werben um die Sozialdemokratie. Gefühlsmäßige Regungen spielen hier ebensowenig eine Rolle wie bei dem Verhältnis der Staaten untereinander. Maßgebend allein ist der Nutzen des Vaterlandes. Wenn auch unsere Partei durch die Wahlen verringert worden ist, so hat doch der demokratische Gedanke keine Wiedersage erlitten. Er ist der Welt der Zeit. Die Deutschnationalen sind aus einer hoffnungslosen Position in eine noch hoffnungs-  
losere geraten, sie sind allein auf weiter Flur. (Geister-  
rufe des von anderer Seite geäußert ist. Die Aufgabe eines Kabinetts ist noch nie so gewaltig gewesen wie jetzt. Der Zusammenbruch am Ende des Krieges erfolgte, glaubte man, daß das Schicksal dem Volke die Hände von den Augen ge-  
rißen habe, gewiß, aber es ist ja nicht eine neue Wunde vorgelegt worden. Wir befinden uns in einer absolut unumgänglichen Lage, aus der wir herauskommen müssen, wenn wir nicht untergehen wollen. Das ist die Situation, die nicht scharf und klar genug zum Ausdruck gebracht werden kann. Die auswärtige Politik hat bisher im Leben des deutschen Volkes nicht diejenige Rolle gespielt, die ihr zukommt. Es fehlt das Interesse und das Verständnis für äußere Politik in weiten Kreisen. Bezeichnend dafür ist, daß die Presse nicht diejenige Stellung zur äußeren Politik ein-  
nimmt, die aus großen vaterländischen Interessen heraus angenommen werden muß. Die gewaltige Disziplin der Presse für ihre Aufgaben. Ein gut Teil der Schuld trifft die Regierung, die es verstanden muß, die Presse auf den richtigen Weg zu leiten. Die große Staaten sind immer zugrunde gegangen, wenn in ihre Wirtschaften den Vorrang einzuwachen und die äußeren Interessen im Hintergrund standen. Deshalb ist es notwendig, den richtigen Zeitpunkt in der äußeren Politik einzunehmen und ihr den richtigen Mann zu geben. Während wir uns über alle möglichen Schwierigkeiten, sind große Kolonialreiche gegründet worden, haben andere Völker die Welt erobert, ohne große Worte zu machen. Wir müssen die Welt als Ganzes betrachten und uns einordnen. In weiser Lage wir unter dem Versailles Frieden gekommen sind, wisse wir alle. Zur Be-  
zählung der besetzten Gebiete möchte ich hervorheben, daß vielleicht im unbesetzten Teile unseres Vaterlandes sich doch nicht genug Teilnahme zeigt für die unendlichen Weiden, die die Deutschen im besetzten Gebiet erdulden müssen. (Sehr richtig!) Die Kriegens des Vaterlandes liegt auf dem Spiel, wenn es uns nicht gelingt, eine Revision des Friedensver-  
trages zu erlangen. Es handelt sich um den Zusammenbruch der ganzen Welt. Der Zusammenbruch zwischen uns und der Welt, die festliegt. Auf völkerverständnis-  
sicheres, hat bei Beginn des Krieges großes Auf völkerverständnis-  
sicheres Gebiete zeigt sich wieder Verständnis für die Zusammengehörigkeit der Völker der Welt, für die Solidarität der Interessen aller Völker. Die großen wirtschaftlichen Krisen beweisen, wie eng die Weltinteressen verflochten sind. Frankreich befindet sich jetzt in schwerer finanzieller Lage; nur auf den Kredit Deutschlands kann sich der französische Kredit aufbauen. Nur wenn Deutsch-  
land arbeiten kann, nicht in Sklavenarbeit, sondern in der Arbeit, wie sie deutsche Männer und Frauen zu leisten pflegen, werden sich die Verhältnisse be-  
bessern. Die Natur hat dafür gesorgt, daß ein Land das andere ergänzt. Nach dem Ansprüche eines getreidlichen Diplo-  
maten ist die Diplomatie nicht ein Kartenspiel, sondern ein Schauspiel; es gehören mehr als robuste Kräfte dazu, eine gelungene Verrichtung der Dinge zu tun. In wenigen Tagen wird die Zusammenkunft in Spa stattfinden. Der Reichsminister des Reiches Dr. Simons, wird ich be-  
wahren. Vielleicht würde es auch angemessen sein, aus den Kreisen nicht bloß des Finanzwesens, sondern auch der produktiven Stände Vertreter zu entsenden, die die ge-  
nügenden Kenntnisse auf dem Gebiete der dort zur Verhandlung gelangenden Fragen besitzen. Das ist ein har-

handelt werden wird, das haben unsere Geg-  
ner zu bestimmen. Wir werden nicht große Pläne anfangen, denn dadurch würden wir uns lächerlich machen. Wir werden auch nicht in die Karten, dadurch würden wir uns verächtlich und verhasst machen. Wir werden nicht intrigieren, sondern bis zum äußersten loyal und offen sein. (Sehr richtig!) Wir werden unsere Karten offen auf den Tisch legen, da wir nichts zu verbergen haben, und die Berechtigung der Tatsachen sprechen lassen. Wenn unsere Gegner die Macht der Tatsachen nicht anerkennen, so werden wir, so schwer auch die Konsequenzen sein werden, ein Klein gegen ein Großes (Was?) Das Schlimmste wäre etwas zu versprechen, wozu wir nicht überlegen sind, daß wir es halten können. (Sehr richtig!) Sonst würde man mit Recht Wirtrauen gegen uns hegen können und sagen, wir hätten mit der Macht auf Falschung etwas untergeschrieben, was wir nicht halten wollten. Wir brauchen den Kredit, der nötig ist für den Aufbau unserer Wirtschaft. Wir müssen darauf halten, daß wir nichts unterschreiben, als was wir auch halten können. Wir müssen auch das Schlimmste an Konsequenzen wagen, um nicht in diesen Zustand zu geraten, den wir nur mit Unrecht tragen können. (Geheißte Zustimmung.) Es muß mehr gearbeitet werden, sonst sind wir verloren; denn wir verbrauchen mehr, als wir erzeugen. Wir müssen diesem Zustand klar ins Gesicht sehen; selbst ist es, und selbst in einem Optimismus hineinzuweisen. Die Erzeugung muß ge-  
steigert werden, ebenso ist die Ausfuhr. Ich bin mir der riesigen Schwierigkeiten wohl bewußt, die der Erfüllung dieser Forderungen entgegenstehen; aber sie müß-  
ten erfüllt werden bei Strafe des Unterganges unseres Volkes! Den Willen und den Mut, daß wenigstens mit den Auswärtigen der Zwang zu erfüllen ist, das angeordnet wer-  
den, muß das Volk zu seinen bekommen. Die Weltwirtschaft der Kriegsgeschehnisse ist noch immer ein frummer Wunsch; die im vorigen Oktober von der Nationalver-  
sammlung gefasste Entschlossenheit, ihre Wirtschaftsführung durch einen Ausschuss gemeinsam von Reichsrat und Nationalver-  
sammlung unterziehen zu lassen, ist nie zur Ausführung gelangt. Wir werden in diesen Tagen einen entsprechenden neuen Antrag vorlegen und nicht dulden, daß die-  
ser wieder auf die lange Bank geschoben wird. Mit dem Kollegen Trimborn sind wir in der Forderung einver-  
standen, daß trotz aller Unklarheit der wirtschaftlichen Verhältnisse die Pflege des Bau- und Maschinenbaus und Technik nicht vernachlässigt werden darf; hier wäre Staatsamkeit besonders wohl angebracht. Wir dem Kaiserlichen Reiches zu den Einzelstaaten: möge der Reichsrat kommen, er darf nie ein zentralisiertes sein. (Zu-  
stimmung.) Jede Entschlossenheit darf auch nicht überhäuft werden; nicht gegen die Einzelstaaten, sondern mit ihnen sollte dieses Ziel erstrebt werden. (Erneute Zu-  
stimmung.) Deutschland hat nicht die Masse der Armut voran-  
genommen, um in Spa Mittel zu erregen, wie man auf der Seite der Gegner sagt; Deutschland ist ein ver-  
armtes, armes, verelendetes Land. Wir brauchen Wahrheit, so brutal, so grauam sie sein mag; auf diesem Wege der Wahrheit allein kommen wir vorwärts, und auf diesem Wege wolle die Regierung uns vorangehen! Wir werden ihr auf diesem Wege gern folgen. (Beifall bei den Demokraten.)

Das sind knappe, klare Sätze, durchglüht von tiefer, reiner Vaterlandsliebe, ebenso wie ausgesprochen durch festere Gewissenhaftigkeit, was durch allein unserem schwerleidenden Volke Rettung kommen kann. Wie anderen selbstbewußten, überzeugungstreuen Demo-  
kraten liegt es auch Schiffer nicht, im Parteinteresse zum Fenster heraus zu rehen. Höher als die Partei steht das Vaterland! Darum sind die demokratischen Führer obwohl jeder demagogischen Schwärmerei und greifen tat-  
freudig zu, was es nützt, unbekümmert um das ver-  
wunderliche Geschreibsel derjenigen, die sich aus der Armut des nur kritischen Wortes nicht zur schöpferischen Mitarbeit am Ganzen aufzucken können.

## Abbau der Lebensmittelpreise.

Unlängst erregte eine Meldung nicht geringes Erstaunen, demzufolge die Landwirte in Lippe in einer Protestverfam-  
lung gegen den von der Reichsregierung festgesetzten Kartof-  
felpreis von dreißig Mark für den Zentner sich entschlossen haben, für ihre Kartoffeln der neuen Ernte nur einen Preis von zwölf Mark auf den Zentner zu nehmen. Dieser Fall ist aber nicht belanglos, sondern durch die bayerische Land-  
wirtschaft hat im Einvernehmen mit dem bayerischen Land-  
wirtschaftsministerium jetzt ihre Bereitschaft erklärt, beim Kartoffelpreis zehn Mark unter dem vom Reichsernährungs-  
minister in Aussicht genommenen Satz herunterzugehen. Weiter wünschen die bayerischen Landwirte durchaus, mit den Getreidepreisen unter den Vorschlägen des Reichsernährungs-  
wirtschaftsministeriums jetzt ihre Bereitschaft erklärt, beim Reich dahin zu wirken, daß der ursprünglich für Bayern vorgeschlagene Höchstpreis von 350 Mark für den Zentner Lebensmittelpreis für das ganze Reich verbindlich ge-  
macht wird, und sie erklären, auch bei Milch und Fett um 30 bis 40 Pfennig heruntergehen zu können, alles das unter der Voraussetzung, daß keine Abwertungen kommen. Hier scheint in der Tat der Schlüssel zur Lösung des ganzen Ernährungsproblems zu liegen. Wohl sind die Pro-  
duktionen auf dem Banke gestiegen, erheblich sogar schon wegen der hohen Preise für Düngemittel und landwirtschaftliche Geräte. Aber all das fällt bei der Preisinflation nicht so sehr ins Gewicht, wie die schwere, von weiterem Steigen bedrohte Belastung der ländlichen Bevölkerung durch

immer neue Lohnforderungen. Die Zwangswirtschaft einer-  
seits, die der Schleichhandel dazwischen leistet und auch ihrer-  
seits die Waren ungebillig verteuert, eine Preissteigerung be-  
dringliche Agitation, die keine da Ruhe anbauende Arbeits-  
leistung duldet, andererseits. Das ist „agernberregende Dem-  
okratie“ für Wiedererlangung erträglicher Preisverhältnisse. Gefänge, es den Kostenpreis nicht nur nicht weiter zu steigern, sondern abzubauen, und andererseits, die Lebensmittelpreise planmäßig zu senken, dann hätten wir über den Berg. Eine entscheidende Entschlossenheit nach der einen wie nach der anderen Richtung muß möglich sein. Die Ausschüsse des Reichs-  
wirtschaftsrates mögen sich der Sache annehmen und ver-  
suchen, die nationale Wirtschaft von schwerem Druck zu befreien. Das wäre eine vaterländische Tat.

## Die Lebensmittelunruhen.

Die „Münchener-Anzeiger-Abendzeitung“ meldet aus Weizburg: Infolge der Lebensmittelknappheit kommt es zu einer Forderung Generalkartells pro 500 aller sozialdemokratischen Parteien, und es wurde ein diesbezüglicher Aktionsauschuss gebildet, von dem ein Protokoll veröffentlicht wurde. In diesem heißt es, es würde heute zu einem Generalkartell kommen, wenn die gestellten Bedin-  
gungen nicht erfüllt werden.

In Lübeck befinden sich unter den Verhafteten be-  
scheidenweise außerordentlich viele Hamburger, so daß der Verhaftungsfall sich befindet, daß von 10 in Hamburg aus die Unruhen in Lübeck angeht. Es wird in Weizburg die schon gestern mitgeteilte, dürfte sich der Geschäftswelt den Aufmerksamkeiten allenthalben beschäftigt. Die Zahl der Todesopfer auf Seiten des Publikums belief sich am gestrigen Tage auf vier. Ueber die Anzahl der Verwunden kann man nur Vermutungen hegen, doch dürfte sie sehr erheblich sein. Vieles sind auch Ver-  
wundungen durch verirrte Augen vorgekommen. Ingesamt sind weit über hundert Geschäfte der Bekleidungs- und Schuhwarenbranche völlig oder zum Teil ausgeplündert worden. Auch in Lebensmittelgeschäften spielten sich wüste Szenen ab.

## Vom pommerischen Landarbeiterstreik.

Die Streifbewegung in Pommern hat nunmehr auch auf den Kreis Belgard übergegriffen. Es wird auf etwa 15000 Hektar getreift. Auf mehreren Gütern wurde die Technische Rothhilfe eingesetzt. In Groß-Andow Hoppenberg und Wilhelmshöhe wurden die Technischen Rothhilfe sowie Arbeitswille bei der Berrichtung von Rodungsarbeiten von bewaffneten Streikern angegriffen.

## Die Volksvertreter aus dem Rheinland zur Besatzungsfrage.

Berlin, 2. Juli. Die Reichstagsabgeordneten aus den besetzten rheinischen Gebieten hielten gestern im Reichstag eine Besprechung verabschiedeter Mitglieder ab. Alle Fraktionen mit Ausnahme der Unabhängigen waren vertreten. Mit großer Entschiedenheit wurde verlangt, daß die Reichsregierung auf eine Vertiefung der Besatzungs-  
dauer einwirke.

## Die deutsche Ueberseeschiffahrt.

Zwischen dem amerikanischen Kariman-Konzern und der Hamburg-America-Linie ist ein Abkommen geschlossen worden, das einen kleinen Einblick in die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands bedeutet. Zwar wird auch auf absehbare Zeit hinaus die Vertreibung der deutschen Uebersee-Schiffahrt in eigener Regie nicht möglich sein, weil Deutschland gemäß Anlage III § 5 zur Frage der Wiedergutmachungen für Rechnung der Alliierten jährlich 200 000 Bruttotonnen auf eigene Verkosten zu bauen hat. Das ist für ein gleichbedeutend mit der Unmöglichkeit auf eigene Rechnung Schiffe auf Stapel zu legen, aber es ist schon ein nicht zu unterschätzender Gewinn, das der uns geliebte Schiffsraum zu verwerten werden soll, um auch die deutsche Flotte, die solange von den Besatzern verschunden war, wieder zu solange. Wie ein Berliner Blatt aus Hamburg erzählt, ist die Hamburg-America-Linie berechtigt im Rahmen des Kariman-Pols (Konzerns) eigene oder gestärkte Schiffe bis zu einem Anteil von 50 v. H. einzustellen. Die Verhandlungen selbst sind noch nicht abgeschlossen und werden, nachdem Direktor Halbermann aus Amerika wieder in Deutschland eingetroffen ist, von Direktor Kasper fortgesetzt. Hoffentlich werden die sich anbahnenden Fäden bald verdichtet und dazu führen, daß auch unsere anderen großen Schiffahrtunternehmungen, allerdings unter vorläufiger Anlehnung an die amerikanischen Linien, wieder den transozeanischen Verkehr aufnehmen. Im Übrigen aber kann man den Standpunkt des Generaldirektors Heinesen vom Norddeutschen Lloyd nur unterschreiben, wonach in erster Linie gilt, uns von Ausland unabhängig zu machen und daß wir deshalb gut tun, wieder ganz klein anfangen und agentenweise fremde Schiffe zu übernehmen.

## Der deutsch-schwedische Güterverkehr.

Stockholm, 2. Juli. Die Handelsbestimmungen im Güterverkehr zwischen Deutschland, Norwegen und Schweden sind nach dem Abkommen der beiden Regierungen in Stockholm am 2. Juli in Kraft getreten. In Zukunft soll der auf deutsche Straßen ersandene Frachtwagen in diesem Maße aber in Schweden zum Zweck der Güterverkehrung

wische Strecken entfallende Anteile in Anwesen zu beschließen sein. Der deutschschwedische Güterverkehr ist in der letzten Zeit beträchtlich gestiegen und ist so groß wie vor Kriegsausbruch.

**Stockholm, 2. Juli.** Die schwedische Regierung hat gegen das harte Anwachsen der Produktion des Ausfuhrerzeugnis für Butter, Käse, Schweinefleisch und andere Erzeugnisse der Viehzucht eingeschoben.

### Neue Ziele der Demokratie.

Am Demokratischen Klub in Berlin sprach am Montag Dr. Walter Rathenau über „Neue Ziele der Demokratie“. Er führte etwa folgendes aus: Die Demokratie ist eigentlich keine Idee mehr, sie ist verwirklicht. Sie ist kein Ziel mehr, sondern Voraussetzung. Wir müssen sie wieder mit Zielen ausstatten. Woher? Betrachten wir die Weltlage. Wir stehen am Grabe der großkapitalistischen Epoche. Der Kapitalismus ist ein geforderter Koloss, der Enormes geleistet hat. Er hat die Welt urbar gemacht. Dabei hat er großartig gewirtschaftet und vergeudet im Hinblick, so ist das eine sehr schwere Reinsidens. Jede kommende Wirtschaft wird teurer verwaltet, weil der Einzelne mehr beansprucht, verbraucht und nicht mehr in den Betrieb hineinsteigt. Wenn nun gleichzeitig mit dem Kapitalismus auch unser Land und unsere Wirtschaft zusammengebrochen ist, so ist das eine sehr schwere Reinsidens. Wir sollen nicht so leichtfertig von Sparen reden. Wir werden zahlen müssen. Die offene Wunde in Europa muß sich schließen. Wir dürfen nicht glauben, daß wir schon nationale Zustände haben. Nicht Sparen hilft uns da, das hat seine Grenze. Es heißt organisieren. Unsere Partei ist aus dem alten plutokratischen Liberalismus entstanden. Er fällt mehr und mehr von uns ab. Geacht haben wir von ihm unsere Stellung zwischen rechts und links, die „guteschmittene Erde“. Darauf muß das Haus der Zukunft gebaut werden. Wir müssen, unabhängig von Interessen und Agitation, die Partei des Geistes sein, um nach der vertiefenden Idee zu forschen. Nicht aus Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit wird unsere Demokratie bestehen, sondern auf dem Dreiflaß: „Freiheit, Verantwortung und Gemeinschaft!“

### Lockerung der Zwangswirtschaft.

Berlin, 2. Juli. Ueber die Grundzüge der künftigen Ernährungspolitik äußerte sich der Reichsernährungsminister Hermes in einer Unterredung mit einem Vertreter der Presse dahin, daß sich unsere landwirtschaftliche Produktion bessere. Durch Lockerung der Zwangswirtschaft können wir der landwirtschaftlichen Produktion einen starken Anreiz geben. Wir würden die Zwangswirtschaft nur da aufrechterhalten, wo elementare Notwendigkeiten es fordern. Die Zwangswirtschaft in Brotgetreide und Milch ist jeder Distinktion entzogen. In einem Abbau der Getreidepreise könnte nicht gedacht werden.

Ernährungsminister Dr. Hermes sagte noch: Die Erhöhung des Brotpreises muß jedenfalls vermieden werden. Andererseits werden wir die Preisbewirtschaftung abbauen, oder richtiger umbauen und stehen in Verhandlungen über die Neubildung der Fett- und Kartoffelbewirtschaftung. Der Mindestpreis von 25 Mk. für den Zentner Kartoffeln, den wir im Frühjahr garantiert haben, hat in den meisten Gegenden zu einer erheblichen Vermehrung des Kartoffelanbaus geführt, und die Ernteausbeuten sind sehr günstig. Im Frühjahr haben sich Landwirtschaft, Handel und Städte dahin geeinigt, daß 80 Millionen Zentner Kartoffeln abgesetzt und der Rest freigegeben werden soll. Das Reichsernährungsministerium hat die Preisverpflichtung auf 120 Millionen Zentner erhöht. Nach Abbau der Zwangswirtschaft verfolgen wir weiter den Zweck, sobald als möglich das Preisniveau der Lebensmittel zu senken. Die zentralisierte Einfuhr war berechtigt, solange uns ein sehr beschränkter Markt zur Verfügung stand. Jetzt können wir sich nicht nur in Holland oder Norwegen, sondern in ganz England und Schottland kaufen. Darum muß die Einfuhr schleunigt freigegeben werden. Wie die P. R. R. dazu erfahren, hat Reichsminister Hermes durch eine sofort in Kraft getretene Verordnung vom 30. Juni 1920 Preisverpflichtung für Brotgetreide und Gerste in Höhe von 200 Mk. für die Lieferung bis

zum 1. August mit von 150 Mk. für die Lieferung bis zum 15. September festgelegt, und zwar mit Rückwirkung auch für das vor Inkrafttreten der Verordnung gelieferte Getreide neuer Ernte. Eine Verteuerung des Brotpreises durch die Preisverpflichtung darf unter keinen Umständen eintreten.

### „Reichsdienstflache.“

Ein Leser schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Die Kontinental Telegraphen-Compagnie (Wolffs Telegraphisches Bureau) verendet zurzeit — auch ich als Privatmann habe es erhalten — ein gedrucktes Rundschreiben, worin sie zum Beuge bei in ihrem Verlage erscheinenden sogenannten Preisberichten, herausgegeben von der Pressearbeit des Auswärtigen Amtes, aufordert. Das ist ihr gutes Recht, sie will natürlich an diesem amtlich unterfertigten Unternehmen verdienen oder doch auf ihre Kosten kommen. Die großen Anlag, wenn nicht Mißbrauch muß ich es aber bezeichnen, daß sie dieses Rundschreiben als Reichsdienstflache, das heißt gebührenfrei, vertriebt oder verschicken kann, denn es handelt sich dabei ganz offenbar um ein Privatunternehmen, das nur amtlich gefördert und unterstützt wird, wie ja das Wolffsche Bureau m. W. im ganzen auch. Diese letzte Tatsache gibt aber m. E. keine Berechtigung, daß Rundschreiben für dieses Privatunternehmen als Reichsdienstflache behandelt und gebührenfrei verandt werden, umso weniger, als der Preisbericht, wie aus den Worten des Rundschreibens hervorgeht, als Konturzeitung der Tageszeitungen gedacht ist. Also weit er dazu in Wirklichkeit geeignet ist, sollte ich dahingestellt, nach der mir vorliegenden Ausgabe erscheint er mir als recht wertlos, auf keinen Fall aber als „unentbehrliche Ergänzung der bereits existierenden Zeitungen“. — Und zwei andere, ihm in dem Rundschreiben nachgelagte Eigenschaften muß ich ihm absprechen: Objektivität und Billigkeit. In der mir vorliegenden Ausgabe vom 19. Juni sind zum größten Teil nur Blätter der Linken, von der Germania bis zur Freiheit, angeführt. „Nicht das objektive“ und nun gar erst die Billigkeit! Der Inhalt zu weit entfernt, um in einem Format, das etwas größer ist als das Reichsformat, erscheinende Preisbericht für monatlich 8,00 Mark durch die Post. Und dann laßt das Rundschreiben gleich am Anfang gar noch, um zum Beuge anzureizen: „Die Abonnementspreise der Zeitungen sind gemäßigter gehalten“. Allerdings haben die Zeitungen unter einem mir verständlichen Zwange zur Erhöhung der Bezugspreise schreiten müssen, aber wenn ich etwa monatlich 10,00 Mark für ein großes Blatt ausgeben, dann habe ich auch eine vollständige, zweimal täglich erscheinende Zeitung, die mich über alles Wissenswerte ausführlich und schnell unterrichtet, und danke dafür, nur 8,00 Mk. monatlich hinterherwerfen, um mich an den Möglichkeiten, wenig abwärts zu arbeiten, zu erinnern. Versteht man den monatlichen Bezugspreis von 8,00 Mk. mit dem, was der Preisbericht bietet, und nimmt dazu die Verendung der Rundschreiben als Reichsdienstflache, dann denkt man unwillkürlich: Sehn Sie, das ist ein Geschäft! ..

### Deutsches Reich.

Der Verfassungsausschuss der Preussischen Landesversammlung wandte sich dem Kapitel Staatsministerium zu. Eine ausführliche Debatte entspann sich beim § 26 über die Frage, wer das Ministerium berufen soll. Nach den Beschlüssen des Unterhauses ist der Staatspräsident den Ministern Präsidenten und auf dessen Vorschlag die übrigen Minister zu ernennen. Gegen diese Regelung erhob der Reichsverweser Ministerpräsident Schliefflich nach Dr. Meyer (Dem.) den Vorschlag, die Berufung der Minister wie bisher dem Präsidenten des Landtages zu überlassen, aber festzusetzen, daß der Präsident des Landtages keiner Fraktion angehören und an Abstammungen nicht teilnehmen dürfe. Dieser Antrag fand eine aus Demokraten, Mehrheitssozialisten und Unabhängigen bestehende Mehrheit.

Entschädigung für die Mitglieder des vorläufigen Reichswirtschaftsrats. Die Mitglieder des vorläufigen Reichswirtschaftsrats erhalten für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zu der Körperhaft und für die folgenden acht Tage freie Fahrt auf allen deutschen Eisenbahnen, ferner eine Aufwandsentschädigung für jeden Tag, an dem sie an

einer Sitzung der Vollversammlung über eines Auswahlgremiums aufgenommen haben. Die tägliche Entschädigung beträgt für Großstädter Mitglieder 50 Mark, für die übrigen 100 Mark. Für die Hin- und Rückreise erhalten die auswärtigen Mitglieder eine Reiseentschädigung von je 100 Mk. Dem Präsidenten ist eine Entschädigung von 1500 Mark für den angenehmen Monat zu bewilligen. Der Reichswirtschaftsrat hat, wie ein Berliner Blattschriftsteller mitteilt, seinen Urlaub noch nicht angetreten. Da er an den Vorbereitungsarbeiten für Spa lange Zeit an wichtiger Stelle beteiligt war, legt er seine Mitarbeit noch fort und wird erst nach der Abreise der Delegation auf Urlaub gehen. Mit der Führung der von ihm bisher geleiteten Presseangelegenheiten ist Herr Legationsrat Dr. Richter betraut worden, der auch als Vertreter der Presseabteilung der Reichsfinanz mit nach Spa teilt.

### Vereinbarung der Verwaltung.

Am Hauptauschuss des Reichstages haben die demokratischen Abgeordneten des Reichstages Dr. Baumbach u. Schmidt den Antrag gestellt, einen Anschlag einzulegen, welcher zu prüfen hat, welche Reformen zum Zwecke der Vereinfachung und Verbesserung in den einzelnen Verwaltungszweigen vorzunehmen sind.

### Ausland.

Starke Zunahme des deutsch-holländischen Güterverkehrs. Amsterdam, 1. Juli. Laut „Allgemein Handelsblad“ hat der Güterverkehr mit Deutschland in der letzten Zeit bedeutend zugenommen, daß demnach zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges wieder nächtliche Güterzüge zwischen Emmerich und Amsterdam eingerichtet werden werden.

Der österreichische Eisenbahnverkehr nach Ungarn eingestellt. Wien, 1. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung ist die österreichische Regierung mit Rücksicht auf die über die Durchfuhr des Bonifotiusbeschlusses gegen Ungarn unter dem Eisenbahnpersonal Österreichs entstandenen Meinungsverschiedenheiten, die zu einer Gefährdung des Betriebes führten, heute abend gezwungen, den Eisenbahnverkehr nach Ungarn einzustellen.

### Italien.

Aus Palermo wird gemeldet, daß die Mafanosen Stadt und Gegend von Palermo mit fälschender Hand genommen hätten. Bei den Verhaftungen des Ballans einermachen vertraut ist wird zunächst doch ein großes Frauseichen hinter die Mafanosen liegen. Und wenn es schon so wäre, so wäre das für Italien eine böse Schlappe, aber auch ein Vorteil, da es so aus der holländischen Einbuße und einer ebenso harten politischen Entscheidung. Vor dem einen, wie dem anderen hat Italien nach dem Kriege so viel schuldigen müssen, daß es auf etwas mehr oder weniger nicht ankommen. Günstig ist nun genau, um die Gefährlichkeit der holländischen Politik Italiens einzuleben. Wie die Italiener zu Beginn des Krieges nach Balona gingen, gefühl das nicht nur, um die Straße von Otranto zu sichern. Vielmehr sollte die Befestigung von Balona der erste Schritt zur Eroberung der unbesetzten Herzogtümer in der Adria und auf dem Balkan sein. In der Adria herrscht die Italiener nicht unbedacht, müssen sich vielmehr die nach dem Kriege Italiens gefühl lassen, dessen Nationalismus angriffenstärkt ist, als es das altertümliche Österreich jemals sein konnte.

Erhebliche Steigerung der britischen Staatseinnahmen. London, 1. Juli. Die britischen Staatseinnahmen im letzten Vierteljahr betragen 314 886 452 Pfund Sterling gegen 188 795 762 im entsprechenden Zeitraum 1919.

Die Opfer der Unruhen in Ancona. Rom, 1. Juli. (Agenzia Stefani.) Wie die Mätter berichtet, betrug die Zahl der Opfer der Unruhen in Ancona nach amtlichen Feststellungen: 24 Tote, darunter 9 Polizeibeamte, sowie 71 Verwundete. Man glaubt, daß sich eine große Zahl Verletzter Personen nicht gemeldet hat. Die „Messaggero“ meldet, traf General Albrici, der ehemalige Kriegsminister, in Ancona ein, um eine militärische Unterdrückung einzuleiten. Nach einer Stefani-Meldung ist die Arbeit in Rom in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Die Stadt ist ruhig, auch in Ancona und den Städten der Provinz herrscht Ruhe.

Unterhaltungsschritte der Saale-Feiern, Sonnabend, den 3. Juli. Inhalt: 1. Vortrag von Georg Verlich. — Das richtige Prinzip Humoresque von Georg Verlich. — Von den Rinken der Kunstfelder. — Literatur.

### Kunst und Politik.

#### Verfall der Weimarer Kunst.

Der Schriftsteller Heinrich Lilienfeld, der erst seit einigen Monaten seinen Wohnsitz von Berlin nach Weimar verlegt hat, gibt in der „Weimarerischen Landeszeitung Deutschland“ seiner Befürchtung Ausdruck, daß in Weimar mehr noch als im übrigen Deutschland die Politik im Begriff liege, die freie Kunst zu töten:

„Ich stelle ganz einfach fest: hier denn irgendwo ist die Politik in die Kunst eingedrungen; hier denn irgendwo läuft die Kunst Gefahr, nicht nach ihren eigenen nach politischen Maßstäben gemessen und gewertet zu werden. Was bedeutet das? Das bedeutet, daß schon diese wenigen Worte, die ich bisher gesagt, Ehren von rechts und Ehren von links erwidern bis hin zu lassen. Wozu wird er nun sich bekennen? Zum Bauhaus oder zu Alt-Weimar, zu den Reaktionen oder zu den Limitierungen? Und würde ich mir nun etwa entschließen lassen: Ich halte den Expressionismus in der Malerei, einen Bestehen, Rücksicht und nach neuer für ein gelungenes Stück Entwicklung, so würden mich die von rechts für ein räudiges Schaf halten; kehe ich mich aber von rechts zu meinen, Arnold Schönbergers unläufig vorgeführte Orchesterführer seien entweder hilfloses Gefummel oder bewußte Dämonen des Sublimen, so würde ich für die von links ein gerichteter Bauhaus. Wie aber, wenn ich mir das Recht nehme, das eine wie das andere zu finden? Sollte ich dann für einen Mann der bürgerlichen Mitte, einen Zentrumsmittler oder Demokraten gelten zu müssen, oder welche politische Zielpunkte führe ich mit mir? Das diese Beispiele ihre Aufregung, die meinen rechts und links gerichteten Gehmaß in seiner Weise erschöpfen. Es handelt sich um die Sache. Politik und Kunst sind Kriege, die sich nicht zu beruhigen brauchen. Wenn sie sich beruhigen, wenn sie sich gar scheitern: die Politik bezieht nicht dabei, die Kunst alles. Die Kunst vermag die besten feineren Partei — nicht für den Schaffenden, nicht für den Beschauer, es ist gleichgültig

für die Kunst, ob Rückgang ist fest; ob der geeinte Volkswille sie begut; das ich geseht, daß echtes Erlebnis als solches mitreißt und empfinden wird, auf nichts sonst kommt es an. Wie aber sollte ich mich nicht, wenn das ästhetische Urteil gelangt wird vom politischen? Wenn Parteigebundenheit gilt, nicht künstlerischer Wert allein? Zum Schluß meint Lilienfeld: „Es muß haben wie drüber der Geist Weimars, der lebendige und wahre, wirken. Keiner von seinen großen Trägern hat je geahnet, daß die Kunst zum Tumultplatz politischer Leben und Kampf gemacht und vom gemeinsamen Staub des Tages befreit werde. Damals wie heute war sie den Deutschen die letzte freie Welt, die nicht preisgegeben werden, nicht verloren gehen durfte. Heute wie damals gelte Bannrecht über heiligen Land ...“

### Kunst und Wissenschaft.

Prof. Dr. Arthur Prüfer, von der Universität Leipzig, der weit bekannte Musikwissenschaftler, begehrt am 7. Juli seinen 60. Geburtstag. Prof. Prüfer hat sich besonderen Ruhm auf schriftstellerischem Gebiete erworben. Durch eine größere Reihe sachwissenschaftlicher Arbeiten von dauerndem Werte. Genannt seien davon z. B. Prüfers „Untersuchungen über den außerordentlichen Kunstsinn des 16. Jahrhunderts“ (1890). Die aufschlußreiche Monographie „J. S. Bach“ (1896), ferner „J. S. Bach und das weltliche deutsche Lied des 17. Jahrhunderts“ (1908) sowie „Joh. Seb. Bach und die Fontäne des 19. Jahrhunderts“ (1911). Bedeutend ist auch Prüfers Anteilnahme an den Schöpfungen Richard Wagner. Die besagten den Gesetzen zu dem Buche „Das Wagnerspiel zu Bayreuth“ (1899) und zu dem Werke von Barreuth“ (1909). Eine Gesamtausgabe der Prüferschriften endlich erschien in vier Bänden in den Jahren 1901—1912. Prof. Prüfer lehrte noch heute in Leipzig und seine Vorlesungen finden großen Zuspruch.

Zwei bedeutungsvolle Berliner Kaufmannsvereinigungen. Zu einem Bericht in Nr. 281 der „Saale-Zeitung“ wird uns mitgeteilt, daß ein Name falsch wiedergegeben war. Der Künstler heißt nicht Bannrecht, sondern Richard Wagner. Anknüpfung in Anhalt. Aus Dessau wird berichtet: Der Anhaltische Kunstausstellung für 1920/21 steht durch ge-

sondere Dotierung eine verstärkte Förderung heimischer Künstler, der Feinmalerei und die Erhaltung heimischer Kunstdenkmäler vor.

Der neue Anhalt des Koburger Landesheaters. Zum Intendanten des Koburger Landesheaters wurde, wie man es erhoffte, als Nachfolger des Intendanten Rudwig, der bisherige Intendant des Theaters Hofrat Mahling in Einderlands mit dem bayerischen Kultusminister ernannt.

Ein Denkmal für Vertha von Suttner. Man berichtet uns: Vertha Suttner, die am 25. Juni 1914 kurz vor Kriegsausbruch in Gotha verbrannt wurde, soll dort nach der Wiederrück der Friedensgesellschaft ein großes Denkmal erhalten. Der Gothener Stadtverordneten liegt die Bitte der Friedensgesellschaften vor, die Mäse anzubereitern, bis die Friedensgesellschaften aller, auch der bisher feindlichen Länder, aber ein würdiges Denkmal für die Apollon des Friedens Einzelteilen beschließen.

Das deutsche Buch gefährdet. Der Deutsche Verlegerverein erachtet (oben seinen Jahresbericht über das verflorene Geschäftsjahr 1919/20. Er nennt es „das dümmste und trübste“, das ihm bisher begeben war. Die wirtschaftliche Lage des Verlagsgeschäfts wird als durchaus unzureichend und bedenklich bezeichnet. Nicht nur unterbinden der Papiermangel und die immer noch notwendige Kontingentierung der Papierbestände die Produktion, sondern auch die enorme Verteuerung der Herstellung hemmt die Verlagstätigkeit. Gerade die literarisch wertvollsten Bücher, die nicht Massenartikel sind, sich vielmehr nur an die Kreise der Gebildeten wenden und die deshalb im Preise dem Kaufvermögen dieses meist nicht kapitalstarken Publikums angepaßt werden müssen, konnten nur unter Opfern oder gar nicht mehr ausgelegt werden. Besonders trifft dies auch zu für die wissenschaftlichen und die Fachliteratur, die außerdem noch durch die Anzeigenerhöhung schwer getroffen wurden. Das Fortbestehen vieler kleiner und mittlerer Verlagsgeschäften ist auf das schwerste gefährdet.

Die ersten Deutschen, das f. S. die geistigste Mitarbeiter von Otto Borngräber wird demnach am nächsten Sonntag in Gagen gepöbel werden. Herr Intendant Franz Ludwig tritt zum ersten Mal an dieser Stelle als Darsteller der tragischen Rolle auf.







## Für die Reise!

ins Gebirge, an den Strand  
empfehle  
**Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung**  
fertig am Lager.  
Grosse Auswahl in  
Wolle - Lister - Leinen etc.  
Bayerische Loden-Bekleidung,  
zeitgemässe, günstige Preise.

### G. Assmann,

Hollleierant,  
Grosse Ulrichsstrasse 49.

### Gut fähige Korfletts

danerhafte  
empfiehlt h33445  
H. Schnee Nachf.,  
Gr. Steinstr. 84.

Wer stellt jungen Herrn u. junger Dame für Sommerabder Sonntag einen  
**Stängel od. ein Klavier**  
A. Winklerstr. 2, Berlin.  
Tel. u. O. 8570 u. 2. Exp. 3. 19.

Sporthaus  
**Julius Bacher, Halle-S.,** Leipziger-Str. 102, Telefon 5506.  
empfiehlt  
**für die Reise**  
in grösster Auswahl  
Wollwaren  
Damen-Strickjacken  
**Bade - Mäntel - Trikots - Mützen - Laken**

## Apollo-Theater.

8 Uhr:  
Gastspiel des Essener Metropolitantheaters.  
Direktion: Curt Bruck. Leiter: Eugen Monson.  
Orchesterleitung: Dr. Hans Raffke.  
**„Grigri“**  
Operette mit Musik von Paul Hindik.  
Als Hauptdarsteller die hier bereits bekannten:  
Loren Watertrab, Herr Janowitz,  
Josef Matricola, Alfred Sorlien,  
Antonio Wachter, Georg Herz.  
Vorerkauf täglich 9-11 und 5-7, Sonntag 10-12.

## Wer kennt diese 2 Flüsse!

Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält umsonst und ohne jede Verpflichtung einen zeitgemässen Gegenstand. Die geringen Versendungs- und die Einsender tragen.  
Räudern gelangen noch 11. Prospekt, zur Verteilung:  
1 Gramophon-Apparat, 1 Photoapparat, 10 Damen- und Herrenuhren, Schmuck- u. Gebrauchsgegenstände für Damen u. Herren, Bücher etc.  
im Gesamtwerte von etwa Mk 25.000.  
Viele Anerkennungen schreiben.  
Senden Sie sofort Lösung und genaue Adresse mit 40 Pfg. frankierten Brief, worauf Sie kostenlos Prospekt erhalten.  
Verlag F. Vogt, Heidelberg K 13.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner werten Kundschaft hierdurch zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage  
**mein Geschäft abgegeben habe.**  
Indem ich für das mir in so weitgehendem Masse geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
**Paul Schliack, Fleischermeister,**  
Geiststrasse 13.

Auf Obiges bezugnehmend bitte ich das geehrte Publikum, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde bemüht sein, den heutigen Verhältnissen entsprechend bezüglich Lieferung und Bedienung bestmöglichste Rechnung zu tragen.  
**Otto Stavenow, Fleischermeister,**  
Geiststrasse 13, Tel. 1021.

Siehe freitags ab 15. Juli 50-100 Waggons  
dunkel, trocken, gelochten  
**Brenntorf**  
abgeben.  
Kohlhaus sen., Harburg a. E.  
Central 853.

## Kapitalist

mit 100-200 Mille für sicheres, reelles Unternehmen der  
**Möbelbranche**  
gesucht. Entsprechende Sicherheit und hohe Gewinnbeteiligung. Off. u. H. E. 1879 an ALA-Haasenstein & Vogel, Gr. Ulrichstr. 63.

## Vertreter

Altrenommierte bedeutende sächsische Zigarrenfabrik sucht tüchtigen  
**Vertreter**  
Bewerbungen m. Referenzen und Bild u. L.V. 6394 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

Für schöne Stadt am Harz sucht  
**erstkl. Verkäuferin**  
für Damen-Konfektion  
T. F. Hohmann, Queditzberg.

## Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung, für Kontor zum baldigen Eintritt geübt. Selbstständige Bewerbungen sind erbeten.  
**Gustav Drescher,**  
Fabrik landw. Maschinen und Geräte.

## Mietgesuche

**Wohnungsaufsch.**  
Wer sucht Einfamilienhaus mit Garten in Dörfen gegen 4 bis 6-Zimmer-Wohnung in Halle?  
Heinrich Hofmann, Dörfen, Draufstr. 10.

## Hocheleganter Salon und Berliner Offen

beides in gutem Zustande preiswert zu verkaufen.  
**Gehr. Schwab**  
Dörfener Straße 12/13.

## Wein-, Sekt- u. Wasserflaschen

1 fass neuer 48liger Kestwagen  
90, 4000,-  
Älterer Kutschwagen  
1 schillerndes 37, 1500,-  
1 Jones-Selbstbinder  
ist neu Nr. 3600,-  
zu verkaufen  
Adolf Deinhorst,  
Weimar, Söfenerstr. 59.

## Grangau-Temperguß

anerkannt erstklassige Qualität leicht bearbeitungs-fähig liefert zu Tagespreisen kurzfristig  
**Richard Klunkhardt, Wurzen**  
Eisengießerei.

## Vermishtes

**Selenit** 100 - 120 Stk.  
Sehr große Auswahl.  
H. Schnee Nachf.,  
Gr. Steinstr. 84.

## Stahlspäne

zum Feinsiege des Barreits  
sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90

## Leihbibliothek

über 30000 Bände  
Ständige Ergänzung durch die  
wichtigsten u. besten  
Neuerscheinungen,  
jedermann kann sich daselbst Bücher ausleihen!  
Gr. Ulrichstr. 52  
befindet sich eine sehr grosse, reichhaltige  
**Leihbibliothek**  
über 30000 Bände  
Ständige Ergänzung durch die  
wichtigsten u. besten  
Neuerscheinungen,  
jedermann kann sich daselbst Bücher ausleihen!

## Parkett

Fach-Firma:  
**Hönemann**  
Büro: Am Bauhof 1,  
Fernr. 5849 u. 3631.

## Waffeleisen

für Guss u. Kohlenfeuerung  
sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90

## Asthma

kann geheilt werden. Sprüche  
Verstanden in Halle, Magdesburgerstraße 60 II. (oben)  
Sonntag von 10-1 Uhr.  
Dr. med. Alberts,  
Spezialamt, Berlin SW. 11.

## Reform-Beinkleider

Seidene Hose,  
Turnhosen  
1. Damen u. 2. Herren,  
in großer Auswahl.  
H. Schnee Nachf.,  
Halle a. E.  
Gr. Steinstr. 84.

## Fliegenschranke

mit Draht-Gezweigen,  
während, alle Größen  
sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90

## Familien-Nachricht.

Heute morgen wurde unsere liebe Schwester, Schwägerin,  
Nichte, Tante und Grossnichte, unsere treue Mitarbeiterin,  
**Fräulein Meta Keller**  
im 66. Jahre ihres arbeitsreichen, gesegneten Lebens durch einen sanften Tod bei lieben Verwandten in Zörfen heimgerufen.  
Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen  
**Eduard Keller,  
Paul Keller,  
Gottfr. Keller.**  
Halle a. S., Mozartstraße 11, den 1. Juli 1920.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Juli, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Giebichstein Friedhofes aus statt.

## Skat Gelegenheit

im Hansa-Hotel  
am Ribbeckpl., neb. Anhalt  
Joh. Schramberg  
zu haben in all. einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer.  
**Schramberg, Uhrfedernfabrik**  
G. m. b. H.  
Schramberg i. Württemberg.

## Städtische Kammer spiele

Bad Wittekind.  
Freitag, den 9. Juli, abends 7 1/2 Uhr:  
Eröffnungsvorstellung  
Prolog von Goethe,  
hierauf  
**Stella**  
ein Schauspiel I. Liebend von Goethe.  
Vorverkauf an der Kassa des Stadttheaters.

## Friedrichroda Thüringer Wald

430-710 m. 0. M.  
Belieb. Sommer- u. Winterkurort Thüringens m. Schloss u. Park Reinhardsbrunn. Rille hygien. Einrichtungen. Volk-Kurbetrieb. Prospekt: Sächsische Kurverwaltung

## Schuhfenkel

schöne gute  
empfiehlt  
Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 83

## Tapeten

in großer Auswahl.  
**Walter Sommer**  
Leipzigerstr. 32, Tel. 3362

## Goldfüllfederhalter

gute, deutsche Marke  
empfiehlt  
**J. Zöbisch,** Steinstr. 82

## Schutzmittel

gegen Ansteckung  
speziell mittelbe  
Menstruations-  
schmerzen, sowie  
alle anderen hygien.  
Artikel.  
Versand Heyne, Berlin N55,  
Stargarderstr. 82.

Empfehlen einen frischen Transport  
erstklassigster  
**Belgischer Arbeitspferde,**  
darunter beste  
**Zuchtstuten,**  
sowie mehrere gutgefahrte  
**Wagenpferde.**  
**Gehr. Grunfeld**  
Pferde-Import  
Halle a. S. Saale-Julius-Kühnstr. 6, Tel. 1037

## Geschäfts-Anzeiger.

## Alle Haararbeiten

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel- Tel., Blitzzahl- u. Beleuchtungskl.  
**L. Rissland,**  
Dörfenerstr. 26, Tel. 1231  
Geograben 1872.

Kinderwagen u. Korbwaren.  
**H. Hüter,** Seipzigerstr. 94  
Telephon 6198.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.  
**Georg Schmalde,**  
Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.  
**Singer Co., Nähm.-A.-G.**  
Seipzigerstr. 23.

Optiker u. optische Anstalten.  
**R. Kleemann,**  
Wörmlingerstr. 9.

Schäfte-Fabrik.  
**F. Noah,** Seipzigerstr. 16.

Schreibmasch. u. Reparatur Spezial-Reparaturwerkstatt aller Systeme. Max Knauth, Gr. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

Sohlma. Stöcke, Pflefen, E. Karras jun., Seipziger Straße 4.

Absch.-Institute.  
**Emil Banse,**  
Sellenstr. 1, Teleph. 5297.

El. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungs-, Klingel- u. Tel.-Anl. Franz Berger, A. d. Universität 13, Tel. 2332.